



**Stolze Erben Dimitroffs. Junge Arbeiter vom dritten Hochofen des größten Hüttenwerkes der Volksrepublik Bulgarien, Kremikowzi.**

Foto: ADN-ZB/BTA

Konferenzen des EKKI unterstützte er die auf marxistischem Boden stehenden Genossen der KPD gegen die linksopportunistischen Kräfte. Er beriet sie bei der Festlegung strategischer und taktischer Aufgaben zur Herstellung der Einheitsfront der Arbeiterklasse, des Bündnisses mit den Bauern und den kleinbürgerlichen Schichten.

Auf dem 12. Parteitag der KPD im Jahre 1932 hatte Ernst Thälmann den Delegierten die Aufgabe gestellt, intensivere politische Arbeit in den von reformistischen Führern beherrschten Gewerkschaften zu leisten, mehr Einfluß auf die Mittelschichten zu nehmen und den politischen Einfluß der Partei insgesamt zu verstärken. Georgi Dimitroff, der als Leiter einer Delegation der Komintern dem Parteitag beiwohnte, unterstützte die deutschen Genossen bei der Formulierung entsprechender Beschlüsse. Aufmerksam verfolgte er in der nachfolgenden Zeit die von der KPD geführte „Antifaschistische Aktion“, die zum Ziel hatte, alle fortschrittlichen Kräfte zu vereinen, um der drohenden faschistischen Gefahr zu begegnen. Aber die einheitliche Aktion der Arbeiterklasse, die allein in der Lage gewesen wäre, die Bewegung zum Erfolg zu führen und die Hitlerdiktatur zu verhindern, kam auf Grund der Haltung der rechten sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschaftsführer nicht zustande. Die mehrfachen Angebote der KPD zu gemeinsamen Aktionen, auch nach der Machtergreifung durch die Hitlerclique, wurden abgelehnt. Die Partei ging in die Illegalität. Der große Führer der deutschen Arbeiterbewegung, Ernst Thälmann, fiel in die Hände der Gestapo. Genosse Georgi Dimitroff wurde im März 1933 in Berlin verhaftet.

Im September 1933 begann vor dem Reichsgericht in Leipzig, im Hause des heutigen Dimitroff-Museums, der sogenannte Reichstagsbrandprozeß. Das war vor nahezu 39 Jahren.